

In Kürze

STEFFISBURG
Mit Abfällen den Menschen helfen

Die Warenlager von Hiob International öffnen den Blick in eine andere Welt. Nicht mehr dienliche Spitalausrüstungen, Maschinen, Baumaterialien und Alltagsgegenstände werden durch Hiob International in Länder gebracht, in denen sie wertvolle Dienste leisten. Das Zentrallager steht in Steffisburg. Am Donnerstag, 2. Februar, um 18 Uhr findet ein Imbiss mit Betriebsbesichtigung und Wertediskussion statt (Anmeldung bis 25. Januar an a.beer@refsteffisburg.ch). *egs*

THUN/OBERLAND
Wie schreibt man Geschichten?

Pro Senectute Berner Oberland lädt zum neuen Kurszyklus mit dem Thema «Schreiben und Vorlesen». Mit von der Partie ist der Schriftsteller und Radiomoderator Hans Stalder. In drei Modulen können Interessierte die für sie geeignetste Schreibweise für Mundarttexte herausfinden, Aufbau, Dramatik und Lyrik für selbst geschriebene Texte kennenlernen und Texte fürs Vorlesen aufbereiten. Den Detailprospekt erhalten Interessierte unter Telefon 033 226 70 70 oder per Mail an die Adresse b+s.oberland@be.pro-senectute.ch. *egs*

OBERHOFEN-HILTERFINGEN
Patrick Nyffenegger ist Jahresmeister

Präsident Stefan Bünzli konnte an der Hauptversammlung des Turnvereins Oberhofen-Hilterfingen vierzehn Aktivturner und den Präsidenten der Männerriege begrüßen. Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn. Martin Giger demissionierte nach 18 Jahren als Oberturner und wird neu Kassier. Den Kampf um den Titel des Jahresmeisters gewann gemäss Medienmitteilung der neu gewählte Oberturner Patrick Nyffenegger. Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden Bernhard Frutiger (45 Jahre), René Pelfini (35) und Markus Lanz (10) geehrt. *mgt*

Film, Fussball und Fiktion

THUN Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums, der FMS und der WMS Thun stellen am Freitag und Samstag ihre Abschlussarbeiten vor. Von trockener Wissenschaft keine Spur – sogar ein Tier tauchte am Gymnasium auf.

Junge Männer mit dunkler Hautfarbe rennen über einen Fussballplatz, jagen einem Ball nach. Ein Tor fällt, Jubel bricht aus. Mit diesem kurzen Videoclip eröffnet Gianna Gerber die Präsentation ihrer Maturarbeit. Die Gymnasiastin wollte herausfinden, inwiefern Fussball der Integration von Asylsuchenden dient. Nicht nur weil sie selber Fussball spielt, wählte sie diese Sportart für ihr Projekt aus: «Fussball ermöglicht die Integration, da man ihn nicht allein spielen kann. Zudem muss man Regeln einhalten und den Gegner respektieren», erklärt Gerber.

Um ihre Leitfrage beantworten zu können, bot sie ab Juli 2016 einmal pro Woche ein Fussballtraining für 16 Asylsuchende an. Zwei Monate später triumphierte das Team an der Surprise-Street-football-Meisterschaft in Bern. Neben dem sportlichen Erfolg freut sich die Gymnasiastin auch über den sozialen Gewinn: «Das Training bietet den Spielern eine Struktur in ihrem Alltag. Es lockt sie aus der Wohnung, wo sie ihre meiste Zeit verbringen.»

Die Familie war ihre Inspirationsquelle

Auch in der Arbeit von Anja Pieren stehen Menschen im Mittelpunkt. Im Jahre 1837 wurde Elisabeth, eine junge Frau aus Adelboden, von ihrem Vater nach Ohio in die Vereinigten Staaten verbannt. 180 Jahre später verfasst deren Urururenkelin im Rahmen ihrer Maturarbeit eine Novelle über diese unerhörte Begebenheit. Obwohl Pierens literarisches Produkt fiktiv ist, wollte sie es an historischen Fakten festmachen. Darum vertiefte sie sich in ihre Familiengeschichte und in die Auswanderungsgeschichte des 19. Jahrhunderts. Zahlreiche Stunden verbrachte sie im Dorfarchiv von Adelboden,



Elvin Müller und Fabio Liechi produzierten einen Horrorfilm: Sie und viele andere Jugendliche präsentierten ihre Abschlussarbeiten. *Flavia von Gunten*

Nicht funktioniert hat die Herstellung von Kunstblut.

Hobbyhistoriker übertrugen ihr alte Briefe in die neue Schrift. Zudem informierte sie sich über die Novellentheorie, damit ihr Werk die Ansprüche dieser Gattung erfüllt.

Mit ihrem Endprodukt, der acht Seiten langen Novelle, sei sie zufrieden. Allerdings möchte sie die historische Forschung in den USA weiterführen. Sie hoffe, dort

auf weitere Nachfahren von Elisabeth zu treffen.

Zwei Jungs präsentierten self-made Nervenkitzel

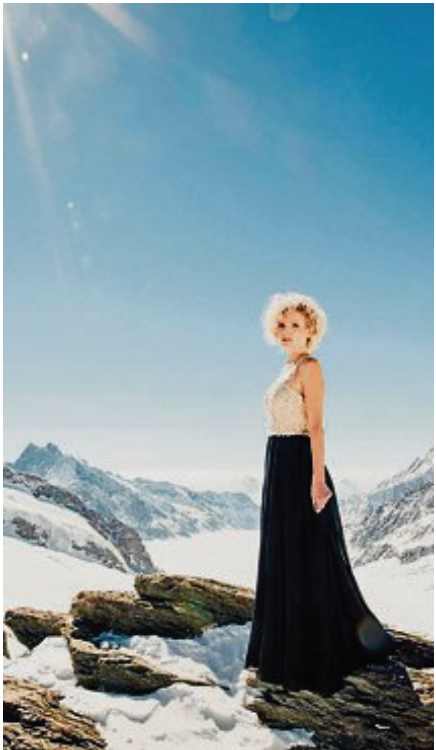
Ebenfalls fiktiv, aber um einiges blutrünstiger ist das Produkt von Fabio Liechi und Elvin Müller. Sie stellten sich die Aufgabe, mit einfachsten Mitteln einen Horrorfilm zu drehen. Die selbst auferlegte Kaufzensur für professionelles Filmmaterial führte zu erfinderischen Einfällen: Anstatt eine spezielle Kamera zu kaufen, die Aufnahmen ohne Wackler garantiert, nahmen sich die Schüler ein Stativ und den Kameragurt zu Hilfe. Diese vorhandenen Hilfsmittel hätten ihren Zweck erfüllt, freuen sie sich. Nicht funktioniert habe dagegen die Herstellung von Kunstblut. Die Mischung aus Stärke, Kakao und Lebensmittelfarbe erfüllte die Erwartungen der beiden nicht.

Im fertigen Film, der auf YouTube unter dem Titel «Wo bin ich? Horror Movie» zu finden ist, kam darum reine Lebensmittelfarbe zum Einsatz. Selbstkritisch geben die Gymnasiasten zu, dass sie mehr Zeit für die Ideenfindung der Geschichte hätten aufwenden sollen. Obwohl sie diverse Szenen nachgedreht hätten, seien zwei Logikfehler geblieben.

Das Rentier als tierische Unterstützung

Keine Probleme mit der Logik hatte Carmen Luginbühl – ihre Forschungsergebnisse bestätigen ihre Ausgangshypothese. Sie nahm an, dass Geschlecht, Gewicht und Alter eines Rentieres dessen Geweihwachstum beeinflussen würden. Alle zwei Wochen erhob sie zu Hause das Gewicht ihrer 14 Rentiere und die Länge der Geweihe. Nach Abschluss der Messungen stellte Luginbühl fest, dass die Geweihe der männlichen Tiere schneller wachsen als jene der weiblichen.

Um ihr Studienobjekt dem Publikum näherzubringen, holt sie nach ihrem Vortrag Snow ins Zimmer. Die meisten haben den Bock wohl nicht zum ersten Mal gesehen. Vor 3 Jahren spielte er in einem Swisscom-Werbespot mit. *Flavia von Gunten*



«Moments in Style on Top of Europe» von Monika Schenk. *zvg*

Ein Foto-Shooting im Schnee

AUSSTELLUNG Auf dem Thun-Expo-Areal sind Bilder eines speziellen Fotoshootings zu sehen, die im ewigen Schnee und Eis der Jungfrau entstanden sind.

Vor drei Jahren keimte in Monika Schenk eine besondere Idee. Mit viel Engagement, Durchhaltewillen, aber auch Unterstützung von aussen hat sie sie nun zu einem schönen Ende geführt. Schenk wollte gemäss Medienmitteilung ein Fotoshooting in der ewigen Stein- und Eislandschaft des Jungfraujochs realisieren. Die Haar- und Make-up-Stylistin, die neben ihrer Arbeit in einem Thuner Coiffeursalon im Creaktiv-Team von La Biosthétique mitwirkt, verwirklichte letztlich eine Bilderserie mit Models in der zeitlosen Landschaft des Jochs. So entstand die Reihe «Moments in Style on Top of Europe».

Interessierte können das Resultat nun im Rahmen einer Ausstellung auf dem Messegelände von Thun-Expo an der Kasernenstrasse betrachten. Die Fotos sind am Samstag, 28. Januar, von 15 bis 21 Uhr und am Sonntag, 29. Januar, von 10 bis 16 Uhr zu sehen. Monika Schenk wird stets anwesend sein. *egs*

Die SVP hatte die Nase vorne



Sie genossen den Tag im Schnee (v.l.): Raphael Lanz, Madeleine Amstutz, Christian von Känel, Annegret Hebeisen-Christen, Jakob Schwarz, Gerhard Fischer, Thomas Knutti, Patrick Tress und Carlos Reinhard. *zvg*

LENK Das 30. Parlamentarier-skirennen gewannen vier SVP-Köpfe: Thomas Knutti und Raphael Lanz sowie Madeleine Amstutz und Annegret Hebeisen-Christen.

Einmal im Jahr trifft sich der Grosse Rat nicht im Rathaus, sondern auf der Piste. Dieses Mal massen sich die Parlamentarier am Betelberg an der Lenk. Bei strahlendem Wetter versammelten sich letzten Samstag 30 aktive und 10 ehemalige Grossratsmitglieder im Hotel Lenkerhof, der weil das OK den Riesenslalom

aussteckte und die Langlaufstrecke markierte. «Der Skitag bringt Farbe, Sport und Gemütlichkeit in den Ratsalltag», wird OK-Präsident, der Lenker SVP-Grossrat Christian von Känel, in der Mitteilung zitiert. Nach der Startnummernausgabe rüsteten sich die «Rennfahrerinnen und Rennfahrer» zum Riesenslalom von der Mülkerplatte in den Haslerberg. «Nicht Gewinnen steht im Vordergrund, sondern Mitmachen», meinte der gebürtige Lenker und in Interlaken wohnhafte SVP-Grossrat Walter Messerli, der die Winterwanderung für

Nichtrennfahrer führte. Bei den Damen 1 gewann Madeleine Amstutz, Fraktionspräsidentin SVP, gefolgt von Nicola von Greyerz, SP Stadt Bern. Bei den Damen 2 gewann Annegret Hebeisen-Christen aus Münchenbuchsee vor der Zweisimmerin Anne Speiser (beide SVP).

Das Rennen der Herren 1 gewann der Simmentaler SVP-Grossrat Thomas Knutti, vor Adrian Wüthrich, SP Huttwil. Der Stadtpräsident von Thun, Raphael Lanz, gewann bei den Herren 2 vor dem zweiten Vizepräsidenten Jürg Iseli, beide SVP. *pd*

Rekord für Blümlisalphütte

THUN 5463 Leute übernachteten in der Blümlisalphütte auf 2840 Metern über Meer. Das ist ein Rekord. Dagegen sorgt sich die Sektion Blümlisalp des Schweizer Alpen-Clubs über die Hüttenwegbrücken zur Baltschiederklause im Wallis.

An der 143. Hauptversammlung im Hotel Freienhof in Thun zog Peter Mani, Präsident der Sektion Blümlisalp des Schweizer Alpen-Clubs (SAC), eine positive Bilanz über das Vereinsjahr 2016: «Neben den erfreulichen Frequenzen auf unseren Hütten und den vielen erfolgreich durchgeführten Touren sind es die gute Beteiligung bei der Jugend, insbesondere beim Kinderbergsteigen, und das positive Echo auf das Seniorenklettern», sagte er. Die Blümlisalphütte mit 5463, die Baltschiederklause mit 1318 und das Stockhornbiwak im Wallis mit 159 Übernachtungen wiesen Höchstwerte aus.

Der SAC, nur ein gewinnorientiertes Unternehmen? Die Jahresrechnung von Kassier Peter Feuz zeigt ein anderes Bild: 2016 Defizit, 2017 Budget knapp ausgeglichen. Warum? Die Infrastruktur im Gebirge, wie Energie-

versorgung, Wasserzufuhr, Hüttenwege, geht ins Geld. So wurde an der Versammlung für den Neubau der zwei Brücken im Baltschiederthal ein Kredit von 40 000 Franken gesprochen. Dieser werde durch den klimatisch bedingten Gletscherschwund nötig. Ohne diese Brücken ist der Zugang zur clubeigenen Baltschiederklause (2783 Höhenmeter) nicht möglich.

Zur Bestreitung des Sektionshaushaltes tragen zudem die 2444 Thuner SAC-Mitglieder mit 114 000 Franken bei. Weiter wird

viel unbezahlte Freiwilligenarbeit von den idealistisch eingestellten Alpen-Clubmitgliedern geleistet.

Neuentwicklung Website

Für die Verbesserung der Website rund um den SAC Blümlisalp bewilligte die samstägliche Versammlung einen Kredit von 15 000 Franken mit jährlichen Folgekosten von 1000 Franken.

Neu zieht die Steffisburgerin Christina Lodderstaedt als Chef Familienbergsteigen in den Vorstand ein. *Samuel Ryter*



Rekord ausgewiesen: Die Blümlisalphütte mit dem herrlichen Blick auf den Thunersee wies 2016 einen Übernachtungsrekord aus. *Samuel Ryter*